

Landesmuseums zu geben. Zur Zeit wird einigen typischen fossilen Haizähnen, wie sie immer wieder in den Linzer Sandgruben gefunden wurden und werden, ein Gebiß des größten derzeit noch in den Gewässern Australiens vorkommenden Haies gegenübergestellt, um eine Vorstellung über die Größe, aber auch über die Anordnung der Zähne zu vermitteln. Gleichzeitig soll damit auf die umfangreiche, in

jüngster Zeit bedeutend bereicherte Fossilensammlung aus der Zeit des Tertiärmeeres vor etwa 25 bis 20 Mill. Jahren aufmerksam gemacht werden, deren interessantesten Stücke im ersten Stock ausgestellt sind. Ferner enthält diese Vitrine eine Auswahl aus der beachtlichen Sammlung fossiler Harze mit Prachtstücken von blauem Bernstein aus der Dominikanischen Republik, die eine ausgesprochene Rarität darstel-

len, sowie auch sehenswerte Proben aus dem bedeutendsten österreichischen Vorkommen fossiler Harze von St. Koloman in Salzburg.

Als besondere Neuerung darf aber wohl der Einbau eines Fernsehmonitors gelten, bei dem Besucher Gelegenheit haben, aus einem vorliegenden Programm selbst naturwissenschaftliche Kurzfilme auszuwählen und einschalten zu können.  
H. Kohl

## Maria mit dem Kinde lieb . . .

### Weihnachtsdarstellungen auf Medaillen des 16.–20. Jahrhunderts

Diese kleine Sonderausstellung, die von der Numismatischen und der Volkskunde-Abteilung gemeinsam gestaltet wird, ist dem Thema „Weihnachten“ gewidmet und wird vom 10. November 1982 bis zum 13. Februar 1983 im Linzer Schloßmuseum gezeigt.

Noch im ausgehenden Mittelalter wurden durch die Möglichkeiten des Holzschnittes religiöse Bildinhalte verbreitet, die zu feststehenden ikonographischen Formeln erstarrten. So finden wir im Weihnachtsfestkreis die „Verkündigung Mariae“, „Christi Geburt“, die „Anbetung durch die Hl. Drei Könige“ und noch viele andere Szenen aus dem Heilsgeschehen, die dann zu Beginn des 16. Jahrhunderts durch Meister wie Albrecht Dürer, Lucas Cranach, Albrecht Altdorfer, Sebald Beham usw.

noch vervollkommen wurden. Diese Vorlagen wiederum machten sich Medailleure zunutze und trugen so zur weiteren Verbreitung jener Motive bei, die aus dem volkstümlichen Weihnachts- und Krippengeschehen des süddeutsch-österreichischen Raumes nicht mehr wegzudenken sind. Die vielfältigen Darstellungen Mariens mit dem Kinde, die vor allem seit der Gegenreformation große Bedeutung fanden, bilden das zentrale Thema. Bildinhalte wie „Die Heilige Familie“ beziehungsweise „Die Flucht nach Ägypten“ schließen den unmittelbaren Weihnachtsfestkreis ab.

Durch den Vergleich von Holzschnittproduktionen, Medaillenbildern und volkstümlichen Kleinkunstwerken soll dem Besucher der innere Zusammen-



Foto: Gangl

hang dieser Produkte nähergebracht und die ständige Krippenschau ergänzt werden.  
G. Dimt

## Karl Jenschke

1899–1969, ein bedeutender, aber viel zu wenig bekannter oberösterreichischer Autokonstrukteur der Steyrwerke

Das OÖ. Landesmuseum, das seit seiner Gründung auch eine technologi-

sche Sammlung betreut, verdankt der Witwe nach dem Maschineningenieur

Karl Jenschke einige Unterlagen, die die Bedeutung ihres verstorbenen Gat-



ten ins richtige Licht rücken sollen. Er war seit 1922 Autokonstrukteur und von 1930 bis 1935 Chefkonstrukteur in den Steyr-Werken und dort der Schöpfer des bekannten Steyr-100-Modells, des ersten in Europa in Serie erzeugten Typs mit Stromlinienkarosserie, dem 1936 der Steyr 200 folgte. Im gleichen Jahr ging auch der von ihm konstruierte Steyr 50, das sog. Steyr-Baby, ein 22-PS-Vierzylinder, in Produktion, der von 1936 bis 1940 als beliebter und preiswerter Kleinwagen mit 13.000 Einheiten die höchste Anzahl der in Steyr hergestellten Autos erreicht hatte. 1935 ging Karl Jenschke als Direktor und Chefkonstrukteur zu den Adlerwer-

ken nach Frankfurt am Main. Nach dem Zweiten Weltkrieg war er als Chefkonstrukteur bei der Auto-Union in Ingolstadt und zuletzt als technischer Direktor der Firma Boge in Eitel/Sieg tätig. Direktor Karl Jenschke entstammt der Familie des bekannten Delikatessengeschäftes Jenschke in Linz. Im Technischen Museum in Wien wird bei einem Original-Steyr-50-Wagen, der dem beliebten Volkswagen vorausging, entsprechend auf Karl Jenschke hingewiesen. Auch das OÖ. Landesmuseum fühlt sich verpflichtet, das Andenken dieses bedeutenden Oberösterreichers gebührend zu wahren.  
H. Kohl

## Im OÖ. Landesmuseum wieder Sonderprogramm zum Staatsfeiertag

am 26. Oktober 1982 bei freiem Eintritt in beiden Häusern

Das OÖ. Landesmuseum hat auch in diesem Jahr wieder ein Sonderprogramm mit Führungen und entsprechenden Demonstrationen vorbereitet.

**Schloßmuseum:** Geöffnet von 9 bis 13 Uhr.

Um 10 und 11.30 Uhr Führungen durch die Dauerausstellungen zur Kunst- und Kulturgeschichte und folgenden Sonderausstellungen:

1. Natur als Auftrag. Zum Naturschutzjahr 1982.
2. Eröffnung der Pferdeisenbahn vor 150 Jahren, Dokumente aus der Sammlung Franz Bergauer.
3. Notgeld in Oberösterreich.

**Francisco-Carolinum,** Museumstraße 14:

Naturkundliche Ausstellungen zur Erdgeschichte und Biologie Oberösterreichs und darüber hinaus eine Reihe von Neuerungen.

Geöffnet von 9 bis 17 Uhr.

Fachführungen durch die Ausstellungen um 10, 11.30, 14 und 15.30 Uhr.

Dr. B. Gruber: Erdwissenschaften.

Dr. G. Aubrecht; Mag. F. Gusenleitner: Biologie.

Zur gleichen Zeit läuft ein reichhaltiges Film- und Videoprogramm zu naturwissenschaftlichen Themen im Vortragsaal.

Vorführungen an der neuen Mikrofernsehleinrichtung zeigen:

„Ökologische Bereiche in den Ablagerungen der Nördlichen Kalkalpen“.

„Farben- und Formenvielfalt im Reich der Insekten“.

Auf die Sonderausstellungen „Meteorit – Materie aus dem Weltraum“ zur Erinnerung an den vor 50 Jahren in Prambachkirchen gefallenen Meteorstein und „Heimische Vögel und ihre exotischen Verwandten“ wird besonders aufmerksam gemacht.

Jeder 50. Besucher wird mit kleinen Geschenken bedacht!